

Abschatz, Hans Assmann von: N.A. (1704)

- 1 Gemüthe/ welches mehr als Wind und See zu fliehen/
- 2 Und das mich geben lernt der Liebe gutte Nacht/
- 3 Nicht hoffe/ daß du mich/ nachdem ich frey gemacht
- 4 Wirst wieder an dich ziehen.
- 5 Thöricht muß der Schiffer seyn/
- 6 Der dem Schiffbruch ist entgangen/
- 7 Und an einem Felsen-Stein
- 8 Noch das zweyte mahl bleibt hangen.
- 9 Wer will auff glattes Eiß und deine Worte bauen?
- 10 Je mehr man schleust die Hand/ ie minder man dich hält/
- 11 Unglücklich/ wen der Schluß des Himmels hat bestellt/
- 12 Nach dir sich umzuschauen.
- 13 Du bist ihm zur Qual bestimmt/
- 14 Wie der Stein in Sisiffs Händen/
- 15 Der/ wenn er zur Spitze kümmt/
- 16 Wieder pfleget umzuwenden.
- 17 Dein Sinn/ der ohne Wahl und kurtze Stunden lie-
- 18 Hat unter so viel Glutt erstecket meinen Brand/
- 19 Und mir darvor diß Eiß/ die Kälte/ zugewandt
- 20 Die meine Brust umgiebet.
- 21 Deine Fessel sind entzwey/
- 22 Deine Ketten sind gebrochen/
- 23 Hylas ist der Bande frey/
- 24 Und von Fillis loßgesprochen.
- 25 Izt soll ein Lorber-Krantz mein kühnes Haubt umgür-
- 26 Und meiner Freyheit Ruhm erhöhn das gantze Rund.
- 27 Izt soll mein Palmen-Zweig der Erde machen kundt
- 28 Die Schwachheit deiner Myrthen.
- 29 Fama gräbt in Marmor ein
- 30 Mir zum stetem Sieges-Zeichen

- 31 Flammen/ die ein Hertz bestreichen/
32 Aber ausgeloschen seyn.

(Textopus: N.A.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/1262>)